

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

Inhalt

1. Rahmenbedingungen für sozialistische Bildungsarbeit in NRW 2008
2. Analyse der Veranstaltungstätigkeit
 - 2.1 Schwerpunkte und Leuchtturmveranstaltungen
 - 2.1.1 Eine Schule für alle
 - 2.1.2 Frauensommerschule
 - 2.1.3 Stadtentwicklung
 - 2.1.4 Hochschulkongress
 - 2.1.5 Erstes StipendiatInnenreffen
 - 2.1.6 Woody Guthrie Festival
 - 2.1.7 Jahresprojekt 1968er-Reihe
 - 2.2 Statistische Auswertung des Bildungsprogramms der RLS NRW landesweit
3. Entwicklung der Rosa-Luxemburg-Clubs und der Kooperationspartner in NRW
 - 3.1 Clubs und Partner im Überblick
 - 3.2 Stellenwert der Clubs und Herausforderungen 2008/ 2009
4. Kooperation mit anderen Initiativen, Gruppen, Bildungsträgern
 - 4.1 RLS Bundesstiftung und Stiftungsverbund
 - 4.2 Abgeordnete der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag und im Europaparlament
 - 4.3 Landesverbände DIE LINKE
 - 4.4 Internationale Kontakte
 - 4.5 Kommunalpolitisches Forum NRW
 - 4.6 Aktionsbündnisse/ Bewegungen/ StudentInnen-, SchülerInnen- und Jugendgruppen (BuKo, AG 68)
 - 4.7 Universitäten, Forschungseinrichtungen und wissenschaftliche Vereinigungen
 - 4.8 Gewerkschaften und weitere Stiftungen
5. Effektivität der Planung, Organisation und Bewerbung der Bildungsarbeit
 - 5.1 Tätigkeit des Vorstandes und Beirats
 - 5.2 Arbeit der Geschäftsstelle
 - 5.3 Bewerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen
6. Ausblick 2009 / 2010
 - 6.1 Von der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zur Gesellschaftskrise
 - 6.2 Vier Wahlen in Nordrhein-Westfalen
 - 6.2.1 Wahlen zum Europäischen Parlament
 - 6.2.2 Kommunalwahlen
 - 6.2.3 Bundestagswahl
 - 6.2.4 Landtagswahl
 - 6.3 Schwerpunkt Literatur – Gesellschaft - Politik
 - 6.4 Schwerpunkt Frauen / Geschlechtergerechtigkeit
 - 6.5 Bedarf organisatorischer Veränderungen

1. Rahmenbedingungen für sozialistische Bildungsarbeit in NRW 2008

Das Jahr 2008 war für linke politische Diskurse umrahmt vom parlamentarischen Erfolg der Partei DIE LINKE bei Landtagswahlen im Westen. In Hessen, Niedersachsen und Hamburg gelang der Einzug in die Landesparlamente, in Bayern wurde der Einzug mit einem Achtungsergebnis knapp verfehlt. Bei Kommunalwahlen in Brandenburg konnte DIE LINKE zulegen und in Schleswig Holstein die Erwartungen weit übertreffen. Allgemein setzte sich im Jahre 2008 die Einsicht durch, dass man es in der BRD zukünftig dauerhaft mit einem Fünf-Parteien-System zu tun habe. Die Vorbereitung einer rot-rot-grünen Kooperation in Hessen sorgte zudem für eine Debatte um Regierungsbeteiligungen der LINKEN im Westen.

In NRW erlebte die Partei DIE LINKE einen intensiven Mitgliederzuwachs, der die Mitgliedszahlen bis zum Ende 2008 auf über 7.500 steigen ließ. Damit einher gingen auch Übertritte kommunaler MandatsträgerInnen, die die Anzahl der Gruppen, Fraktionen und EinzelmandatsträgerInnen erhöhte. Auch mit Blick auf die Kommunalwahlen 2008 gab es in der politischen Linken eine intensivere Debatte um kommunalpolitische Themen wie Stadtentwicklung, Privatisierung, kommunale Partizipationshaushalte und dergleichen.

Wesentliche internationale Entwicklungen waren der extensive Vorwahlkampf und dann Präsidentschaftswahlkampf in den USA, eine intensive Debatte um die Tibetfrage im Rahmen der Olympischen Spiele in China, die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo und darauf folgend die militärische Auseinandersetzung um Südossetien und Abchasien zwischen Georgien und Russland. Besondere Widerspiegelung in der Bildungsarbeit fanden die 40er Jahrestage der Ereignisse um die StudentInnenrevolte 1968 und die Novemberrevolution 1918 sowie die aufkeimende Weltwirtschaftskrise Ende des Jahres 2008.

Diese Prozesse entfalteten selbstredend auch ihre Wirkung auf die Bildungs- und Veranstaltungsarbeit der RLS NRW. Neben den notwendigen und eher "zeitlosen" Veranstaltungen, die der theoretischen und praktischen Grundlagenvermittlung dienen, den friedenspolitisch und sozial- wie wirtschaftspolitisch motivierten Veranstaltungen, den Veranstaltungen zu Geschlechter- und Migrationspolitik, fanden daher in 2008 vermehrt Veranstaltungen zu Reflexionen über 1968 statt. Mit der Frauen-Sommerschule gelang ein frauenpolitischer Schwerpunkt, mit dem Schulkongress im Frühjahr und dem Hochschulkongress im Herbst rückten zudem bildungspolitische Fragen in den Fokus.

2. Analyse der Veranstaltungstätigkeit

2.1. Schwerpunkte und Leuchtturmveranstaltungen

2.1.1 Eine Schule für alle

Vor dem Hintergrund immer intensiverer Debatten um die Zukunft des Schulsystems griff die RLS NRW das Thema „Eine Schule für alle“ auf. Hierbei ging es darum, die historischen, politischen und pädagogischen Rahmenbedingungen der aktuellen Auseinandersetzungen zu beleuchten und die politisch aktiven BefürworterInnen zusammenzuführen.

Mit dem Angebot von 10 AGen hatten die Veranstalter auf eine hohe TeilnehmerInnenzahl gesetzt, eine Erwartung die mit ca. 130 BesucherInnen nicht ganz erfüllt wurde.

Schon in den Einleitungsreferaten trat neben den allseits uneingeschränkten Bekenntnissen zur „Einen Schule für alle“ als bildungspolitischer Zielvorstellung die Widersprüchlichkeit der Positionen zutage, sobald es darum ging, den Weg zu diesem Ziel näher zu bestimmen. Damit stieß man gleich zu Beginn zu einer der zentralen Fragen der politischen Auseinandersetzung vor: Wie halten wir es mit der von vielen vorgeschlagenen Zweigliedrigkeit des Schulwesens? Kann Zweigliedrigkeit ein tragbares Konzept für eine notwendige Schulreform sein, und sei es als Zwischenschritt zur „Einen Schule für alle“, so lange es noch nicht gelungen ist, auch das Gymnasium zu integrieren? Oder führt Zweigliedrigkeit nicht vielmehr zu einer weiteren Zementierung der Hierarchie zwischen den Schulformen und damit auch der sozialen Selektion?

Für die Fortsetzung dieser Debatte war eine eigene AG vorgesehen, die mit einem prominenten Befürworter der Zweigliedrigkeit als möglichem Zwischenschritt und einer ebenso prominenten Gegnerin kontrovers besetzt war. Mit zeitweise ca. 25 TeilnehmerInnen war dies die am stärksten besuchte AG. Auch der wichtigen Frage, wie die bestehenden „alten“ Gesamtschulen in den vorliegenden bildungspolitischen Konzepten ihren angemessenen Platz finden können, ohne weiter an politischer und pädagogischer Substanz zu verlieren, war eine eigene gut besuchte AG gewidmet: „Mit der Gesamtschule zur gemeinsamen Schule für alle“.

In den anderen AGen ging es u. a. um die folgenden Themen:

- Erfahrungen aus 40 Jahren Einheitsschule in der DDR - Impulse für die Eine Schule für alle?
- Lehrerin in zwei Systemen, 30 Jahre in der DDR + 13 Jahre in der BRD
- Eine Schule für alle - nicht ohne umfassende Integration behinderter Kinder
- Schulreform und Reform der LehrerInnenbildung, u.a. aus friedenspädagogischer Perspektive
- Die Erfahrungen des Oldenburger Modells der Einphasigen Lehrerausbildung
- Eine gute Schule für alle - auch für Kinder mit Migrationshintergrund / Das deutsche Schulsystem - für die Einwanderungsgesellschaft dysfunktional
- Die Rolle des Gymnasiums im deutschen Schulwesen, Reformperspektiven der gymnasialen Oberstufe
- Ganztagschulen - Motor einer Bildungsreform
- Polytechnische Bildung als Reformansatz für Allgemeinbildung

Den Abschluss der Konferenz bildete eine Diskussionsrunde und Aktionsorientierung im Plenum, wo VertreterInnen des „NRW-Aktionsbündnis Eine Schule für alle“ zu Wort kamen und Gelegenheit hatten, für ihre Aktivitäten zu werben.

2.1.2 Frauensommerschule „Frauen-Macht-Politik“

Die Sommerschule „Frauen-Macht-Politik“, veranstaltet vom 15.-19. Juni 2008 im Frauenbildungshaus Zülpich, bot politisch aktiven bzw. interessierten Frauen einen Rahmen, die eigenen Erfahrungen in verschiedenen Politikfeldern zu reflektieren. Es ging um die eigene Motivation zur politischen Arbeit, um Themen und Perspektiven von Frauen- bzw. Geschlechterpolitik, Frigga Haugs „Vier-in-einem-Perspektive“, um Geschichte und Aktionsformen außerparlamentarischer Frauenbewegungen, um die Debatte um den „neuen Feminismus“, Erfahrungen aus der Praxis und Möglichkeiten der Vernetzung. Gemeinsam mit Frigga Haug erprobten die Teilnehmerinnen die Methode der Erinnerungsarbeit und diskutierten persönliche, politische Geschichte und individuelle Erfahrungen vor dem Hintergrund von Geschlechterverhältnissen.

Unter den Teilnehmerinnen waren unter anderem allein erziehende Mütter, Hartz IV-Empfängerinnen, Gleichstellungsbeauftragte, Pflegerinnen, politische Engagierte auf kommunaler- oder Landesebene bei der Partei DIE LINKE sowie aus der feministischen Bewegung, Wissenschaftlerinnen aus der Genderforschung, Germanistik und Soziologie.

Die Frauensommerschule wurde als Pilotprojekt der Rosa Luxemburg Stiftung Berlin maßgeblich gefördert und in Kooperation mit ihr ausgerichtet. Als weiterer Kooperationspartner firmierte die Zeitschrift *Wir Frauen*.

Teilnehmerinnen und Referentinnen bilanzierten die Frauensommerschule auf vielfältige Weise – im Rahmen der abschließenden Seminarkritik, per Fragebögen, auf einem Nachtreffen und per Feedback im persönlichen Nachkontakt wie folgt:

- Die Sommerschule bot ausreichend Raum für gegenseitiges Kennenlernen, informellen Austausch und nachhaltiges Vernetzen.
- Der geschützte Raum einer geschlossenen, über längere Zeit miteinander arbeitenden Gruppe förderte offene und vertrauensvolle Auseinandersetzungen. Die Reflexion eigener Erfahrungen mit Geschlechterverhältnissen in Politik und Alltag sowie die Erkenntnis, dass Geschlecht sehr wohl einen Unterschied macht, setzte nachhaltig große Energien frei.
- Die Unterschiedlichkeit der Teilnehmerinnen, ihre unterschiedlichen Zugänge zu Politik und Frauenfrage wurden ausdrücklich als Bereicherung erlebt und trugen dazu bei, die eigenen Standpunkte zu hinterfragen und neue Perspektiven zu integrieren. Auch der Austausch mit den eingeladenen Referentinnen, die von ihrem politischen Engagement und ihren Erfahrungen mit geschlechtsspezifischen Widerständen in den unterschiedlichsten Bereichen - in Partei, Gewerkschaft und außerparlamentarischen Initiativen - berichteten, wurde mehrfach als sehr wertvoller Input herausgestellt.
- Die Seminarform bot Zeit, Inhalte vertiefend zu diskutieren und auf die eigene Praxis zu übertragen.

Ein ausführlicher Bericht von Julia Killet erschien in der RosaLux 3_008:

http://www.rosalux.de/cms/fileadmin/rls_uploads/pdfs/RosaLux_3_2008.pdf

Teilnehmerinnen und Referentinnen betonten in der Auswertung ihren Wunsch, an die Sommerschule mit einer Folgeveranstaltung anzuknüpfen. Weiterverfolgt bzw. tiefer gehend bearbeitet werden sollten Fragen wie

- Frauenquote als Herausforderung für die politische Praxis, Frauenquote realisieren und immer häufiger: auch verteidigen
- Mentorinnenprogramme und andere Maßnahmen, um Frauen in der Politik gezielt zu stärken und zu politischem Engagement zu motivieren
- Kommunalpolitik von und für Frauen / konkrete Strategien für die politische Praxis gemeinsam entwickeln
- Situation und politisches Engagement von Migrantinnen
- Queere Perspektiven
- Feminismus als Kritikinstrument im Hinblick auf Staat und Neoliberalismus
- Grundlagen feministischer Theorie und Programmatik

2.1.3 Stadtentwicklung

Am 17. und 18. Mai 2008 fand in Dortmund ein von der Marx-Engels-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW gemeinsam organisierter Workshop zum Thema „Die Stadt als

Raum für Klassenkämpfe“ statt. Am ersten Tag waren der Einladung 60 engagierte TeilnehmerInnen – KommunalpolitikerInnen, ArchitektInnen, StadtplanerInnen – gefolgt, am zweiten Tag noch 30.

In acht Referaten wurde die Entwicklung der Städte in der postfordistischen, d.h. neoliberalen Phase des Kapitalismus an Beispielen aus Deutschland und den USA analysiert. Erfahrungen sozialistischer Stadtentwicklung am Beispiel Havannas und in Bezug auf Ostberliner Stadtbezirke zu Zeiten der DDR wurden diskutiert.

Die Debatte konzentrierte sich auf die Stadt als Lebensraum, als Ort der Zuspitzung von Klassenwidersprüchen, als Raum der Kämpfe um Öffentlichkeit und Demokratie, gegen private Eigentumsansprüche und Profitspekulation. Insgesamt weckte der Workshop bei den TeilnehmerInnen Lust auf tieferes Eindringen in die Thematik. Offen blieben z. B. Fragen zur Sicherung von Herrschaft in Städten, zu Hintergründen für Revolten von Jugendlichen nicht nur in den französischen Banlieus, zu Perspektiven für solidarisches Leben und Arbeiten in den Städten.

2.1.4 Hochschulkongress

Die Studienreform, das so genannte „Hochschulfreiheitsgesetz“ in Nordrhein-Westfalen und der Bologna-Prozess haben die Universitäten radikal verändert - für die RLS hinreichend Anlass, eine kritische Zwischenbilanz zu ziehen.

Dies tat die Landesstiftung mit dem Hochschulkongress „Die unternommene Hochschule: Studium, Lehre und Forschung als Ware“ am 25. Oktober 2008 in Bonn. Mit dieser „Leuchtturmveranstaltung“ räumte die Rosa Luxemburg Stiftung NRW, zusammen mit einer schulpolitisch orientierten Konferenz im Februar in Dortmund, dem Schwerpunkt Bildung in 2008 einen starken Stellenwert ein.

Das im Zusammenhang mit der Bonner Tagung entstandene Thesenpapier über den Reformbedarf an den Universitäten ist im Übrigen das erste Dokument der Stiftung zur Hochschulpolitik und sicher eine wichtige Grundlage für die noch zu führenden Diskussionen in dieser gesellschaftlichen Schlüsselfrage.

Schon im Vorfeld stieß der Hochschulkongress innerhalb des Stiftungsverbundes auf großes Interesse und wurde in Elgersburg als Anregung auch für die anderen Landesstiftungen besprochen.

Kooperationspartner des Hochschulkongresses NRW waren der AStA der Universität Bonn, der Bund Demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi), der Freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs), die StudentInnen in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und die Vereinigung Demokratischer JuristInnen (VDJ). Die hohe Kooperationsbreite der Mitveranstalter im Bildungsbereich darf als Novum bezeichnet werden und entspricht annähernd dem bereits im Februar durchgeführten Schulkongress.

Ebenfalls hervorzuheben ist die Mitwirkungsbereitschaft und Teilnahme einer Vielzahl von renommierten AkteurInnen aus den Bereichen der Bildung, Politik, Hochschule, Studierendenvertretungen und Gewerkschaft. Hingegen kritisch und hinter den Erwartungen deutlich zurückbleibend war die TeilnehmerInnenzahl. Zusammen mit den OrganisatorInnen nahmen etwa 100 Personen teil, erwartet worden waren 120 BesucherInnen.

Unter den TeilnehmerInnen überwogen vor allem jüngere. Bei 73 Altersangaben auf der TeilnehmerInnenliste ergibt sich ein Altersdurchschnitt von etwa 34 Jahren. Über 60% waren jünger als 30 Jahre. Berücksichtigt man die TeilnehmerInnen, die sich nicht in die Listen eingetragen bzw. ihr Alter nicht angegeben haben, liegt der Altersschnitt sicherlich höher, in jedem Falle aber deutlich unter 40, bei einem Anteil der unter 30-Jährigen von deutlich mehr als 50%. Wünschenswert wäre es gewesen, wenn mehr StudentInnen aus NRW anwesend gewesen wären. Der Anteil von RLS-StipendiatInnen dürfte relativ hoch gewesen sein. Aus der Partei DIE LINKE hielt sich die Beteiligung in Grenzen. Anwesend war Landessprecher Wolfgang Zimmermann. Seitens der RLS (Bund) nahmen Alex Demirović und Katrin Schäfer (jeweils mit aktiven Parts) sowie Florian Weis teil.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ruft dazu auf, die mit dem Kongress und den „Bonner Thesen“ begonnene Diskussion fortzuführen. Die Thesen, kritische Kommentare, einige Beiträge der Konferenz und Hinweise auf weitere Veröffentlichungen und Materialien finden sich im Internet unter: <http://www.rosalux.de/cms/index.php?id=16572&type=98#thesen>
Zum ausführlichen Bericht von Julia Killet in Rosalux 4_2008 geht es hier: http://www.rosaluxemburgstiftung.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/RosaLux_4_2008.pdf

2.1.5 Erstes StipendiatInnentreffen

Eine erste selbstverwaltete NRW-Regionalgruppe der RLS Stipendiatinnen und Stipendiaten wurde im Sommer 2008 ins Leben gerufen. Der RLS NRW ist es damit erstmalig gelungen, ihre Bildungsarbeit auch im Bereich der Forschung und ihrer notwendigen Diskurse und fruchtbringend für die StipendiatInnen in NRW anzusiedeln.

Mit dem Ziel, den fachlichen, politischen und privaten Austausch unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten, den Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten der RLS in NRW zu fördern und das Stiftungsleben zu bereichern, konstituierte sich auf Initiative des Mitglieds des Landesvorstands Julia Killet, Promotionsstipendiatin der RLS, und des Vertrauensdozenten Dr. Salvador Oberhaus, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Landesstiftung, im Mai 2008 die von den Stipendiatinnen und Stipendiaten selbstverwaltete und selbstorganisierte Regionalgruppe Nordrhein-Westfalen.

In Absprache mit dem Studienwerk will die Regionalgruppe den Stipendiatinnen und Stipendiaten in gewohnter Weise als vielfältiges Informations- und Selbstdarstellungsforum dienen. Es ist geplant, dass pro Semester ein Regionalgruppentreffen an unterschiedlichen Orten in NRW stattfinden soll. Die Planung und Durchführung der Treffen obliegt in erster Linie den Stipendiatinnen und Stipendiaten, die sich als ReferentInnen zur Verfügung gestellt haben.

Im Berichtsjahr fanden zwei Treffen statt. Nach dem konstituierenden Treffen in Köln fand im Oktober im Rahmen eines Workshops des Studienwerkes ein weiteres Treffen in Münster statt, das vornehmlich der Regelung noch offener organisatorischer Fragen diente. Mit dem nächsten Treffen im Februar nimmt die Regionalgruppe ihre inhaltliche Arbeit auf.

2.1.6 Woody Guthrie Festival

„Das politische Lied hierzulande – vielfältig und quicklebendig“ titelte das renommierte Folkblatt profolk über das 2. Woody Guthrie Festival des Rosa Luxemburg Clubs Münster, das in Kooperation mit der RLS NRW, dem AStA Münster und dem Folkclub Münster vom 24.-26.10.2008 in den Räumlichkeiten des Bennohauses stattfand.

Lieder gegen den Krieg, gegen soziale Ungerechtigkeit und Rassismus wurden bei dieser Veranstaltung vorgetragen, ausgetauscht und diskutiert. Wie sehr das Festival vor allem zur ersten Vernetzung von Künstlern und linker Songkultur beigetragen hat, bestätigen nicht nur Künstler wie Dieter Dehm, MdB der DIE LINKE. und Landesvorsitzender des Landesverbandes der DIE LINKE. in Niedersachsen, sondern auch Omer Leshem aus Israel, der zufällig in Münster war und vor Ort darum bat, einen Song hier als Zeichen der Solidarität und des Zuspruchs mit dem Anliegen der Veranstalter des Guthrie Festivals vorzutragen: „Breathe“ wird ein spontanes Highlight an diesem ersten Abend des Festivals. Das Duo Cuppatea (Münster) präsentierte am Freitag sowohl eigene Songs über Migranten aus Nordafrika und zum Thema Rechtsextremismus als auch Übersetzungen, zum Beispiel von León Gieco. Nach dem Auftritt von Uta Pilling aus Leipzig, einer Straßenmusikerin mit Kommentaren zur ostdeutschen Lebenswirklichkeit und der Musik in der Tradition eines Eissler ging dann die junge Band Schlagsaite aus Köln richtig zur Sache. Mit viel Spielfreude stellen sie eigene Songs vor, darunter einen, der erst vor Kurzem bei den Demonstrationen gegen den von der rassistischen Bürgerbewegung Pro Köln veranstalteten Anti-Islamisierungskongress Premiere hatte.

Am Samstag folgt ein Konzert mit Peter Balnis (Saarbrücken) und dem Duo Contraviento (Münster) als Hommage an Pete Seeger und Victor Jara. Den Samstagabend gestalten der Chor Chorrosion aus Bochum, Spätlese aus Hannover und – zu fortgeschrittener Stunde – Frank Baier aus Duisburg.

Am Sonntagnachmittag trafen sich dann viele der teilnehmenden Musiker zu einer Diskussionsrunde – „Die 68er und das politische Lied“ –, in der es aber bald um die aktuellen Wirkungsbedingungen politischer Songkünstler ging. Mit dem Konzert am Sonntagabend – mit Pit Budde und Band, dem Chor Die Untertanen und Diether Dehm – gingen die drei Tage Festival schließlich zu Ende.

„Das Woody Guthrie Festival Münster ist dabei, sich als eines der wichtigen Ereignisse für politische Songs in Deutschland zu etablieren“ heißt es im Profolk. Wehmutstropfen allenthalben: für 2009 können aufgrund knapper Kassen über Landesmittel der RLS NRW wohl keine eigenen Mittel für die Ausrichtung des Festivals bestritten werden. Ein weiterer Mahnstein in der Linie „angefangener Projekte“.

2.1.7 Jahresprojekt 1968er-Reihe

Einen weiteren Schwerpunkt setzte die Stiftung anlässlich von 40 Jahren 1986-Bewegung. In Kooperation mit der AG68 führte die RLS NRW zahlreiche Veranstaltungen durch. Eine ausführliche Beschreibung und Auswertung findet sich in diesem Bericht im Abschnitt 4.6 – „Kooperationen mit Aktionsbündnissen/ Bewegungen/ StudentInnen-, SchülerInnen- und Jugendgruppen“.

2.2 Bildungsarbeit der RLS in NRW 2008 - Statistische Auswertung

Allgemeiner Vergleich 2007 – 2008

Gemäß der Dokumentation der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW wurden im Rahmen des Stiftungszusammenhanges in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2008 161 Veranstaltungen durchgeführt; da in den vorliegenden Dokumentationsunterlagen 9 Veranstaltungen der von der RLS Bundesstiftung direkt geförderten 3 Rosa-Luxemburg-Clubs mitdokumentiert wurden, beläuft sich die Zahl der von der Landesstiftung, bzw. von deren Kooperationspartnern realisierten Veranstaltungen auf 152. Gleichzeitig wurden diese 152 Veranstaltungen von insgesamt knapp 3.000 dokumentierten TeilnehmerInnen besucht. Damit setzt sich ein erfreulicher Trend der Vorjahre weiter fort: Sowohl die Gesamtzahl der Veranstaltungen (33% im Vergleich von 2007 auf 2008) als auch die Gesamtzahl der BesucherInnen (15 % im Vergleich von 2007 auf 2008) steigen stetig an. Problematisch bleibt aber, ebenso wie in den Vorjahren, ein merkliches ‚Resonanzdefizit‘, d. h. dass der Anstieg der BesucherInnenzahl immer noch nicht mit dem Anstieg der Veranstaltungszahl gleichläuft. Im Vergleich von 2006 auf 2007 zeitigte ein Zuwachs von 55% Veranstaltungen nur einen BesucherInnenzuwachs von 6%. Dieser Trend hat sich deutlich verbessert: Mit 33% mehr Veranstaltungen von 2007 auf 2008 wurden immerhin 15% mehr TeilnehmerInnen erreicht.

Auswertung 2008

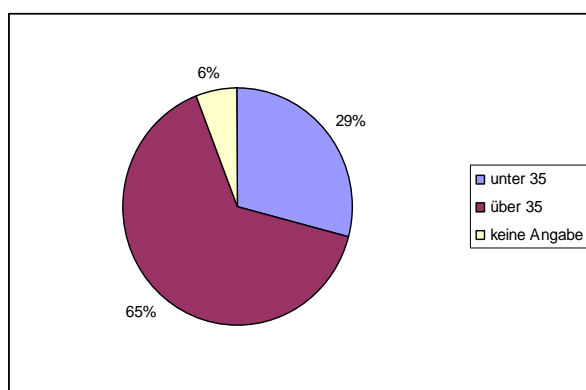
Insgesamt wurden insgesamt 2.988 Teilnehmerinnen bei Veranstaltungen der RLS dokumentiert. Mit eingerechnet sind dabei Kooperationsveranstaltungen wie z.B. mit dem indymedia-Kino, mit attac-campus, dem Netzwerk gegen Rechts, dem Antifa-AK Köln, dem Ladyfest Bonn, dem Kommunalpolitischen Forum usw.

Die vorliegende Auswertung gibt Auskunft über Tendenzen. Eingegangen in die statistische Auswertung nach Alter und Geschlecht sind allerdings nur jene Veranstaltungen, zu der eine TeilnehmerInnenliste vorlag. Ein relativ hoher Anteil der Einträge auf TeilnehmerInnenlisten konnten nicht berücksichtigt werden, da BesucherInnen ihren Namen abkürzten und / oder ihr Alter nicht angaben oder die Einträge schlicht unleserlich waren. Mitunter trugen sich laut Sachbericht nicht alle BesucherInnen in die Listen ein. So rekuriert die Auswertung auf Daten von insgesamt 2.349 BesucherInnen.

Bei ihnen wurde unterschieden zwischen

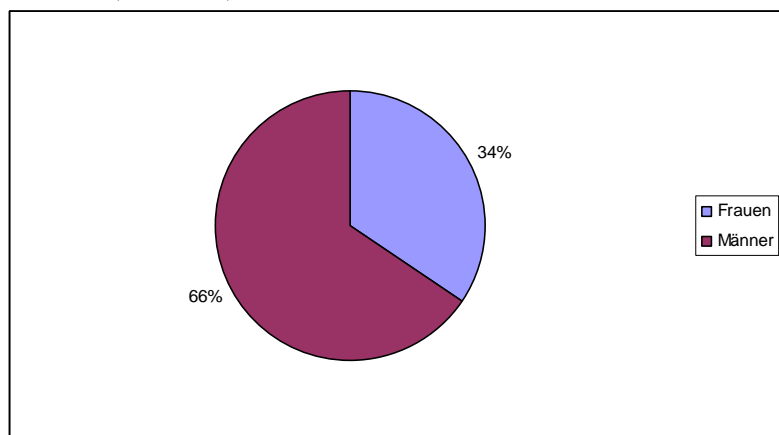
- Frauen bis 35 Jahre / über 35 Jahre / ohne Altersangabe
- Männer bis 35 Jahre / über 35 Jahre / ohne Altersangabe.

Daraus ergibt sich folgendes Bild: 682 waren 35 Jahre und jünger (29,03 %), 1530 waren über 35 Jahre alt (65,13 %) und 137 machten keine Angabe zum Alter (05,83 %).



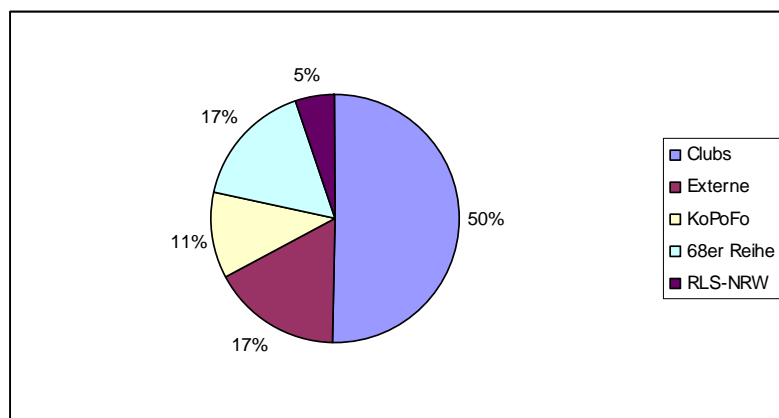
Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

809 aller Teilnehmenden waren Frauen (34,44 %), 1540 aller Teilnehmenden waren Männer (65,56 %).



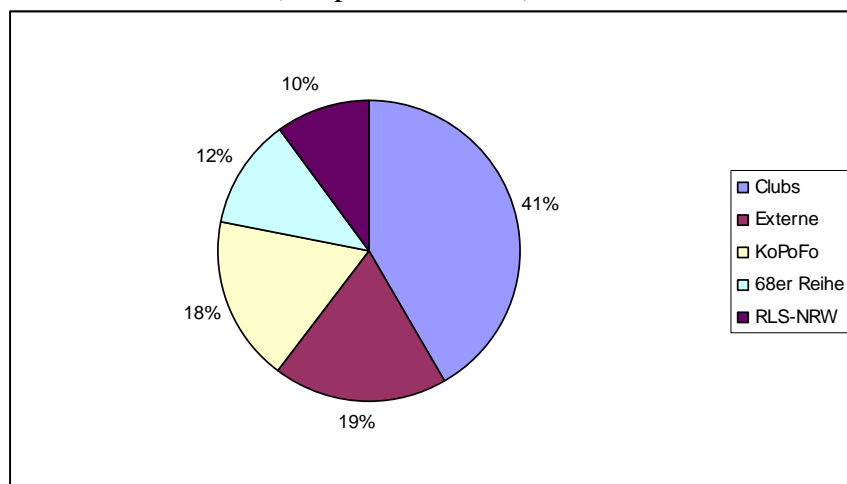
Anteil Männer / Frauen Veranstaltungen insgesamt

Die Anzahl der Veranstaltungen insgesamt beträgt 161, davon entfallen auf 81 auf Clubs, 27 auf Externe, 18 auf das KoPoFo, 27 auf die AG 68 und 8 auf die RLS NRW.



Anteil am Gesamtvolumen der Veranstaltungen nach Akteuren

Clubs erreichten mit ihren Veranstaltungen insgesamt 1.245 Teilnehmende (entspricht 41,67 %), Externe 555 (entspricht 18,57 %), das KoPoFo 534 (entspricht 17,87 %), die AG 68 erreichte 357 (entspricht 11,95 %) und die RLS NRW 297 (entspricht 9,94 %).

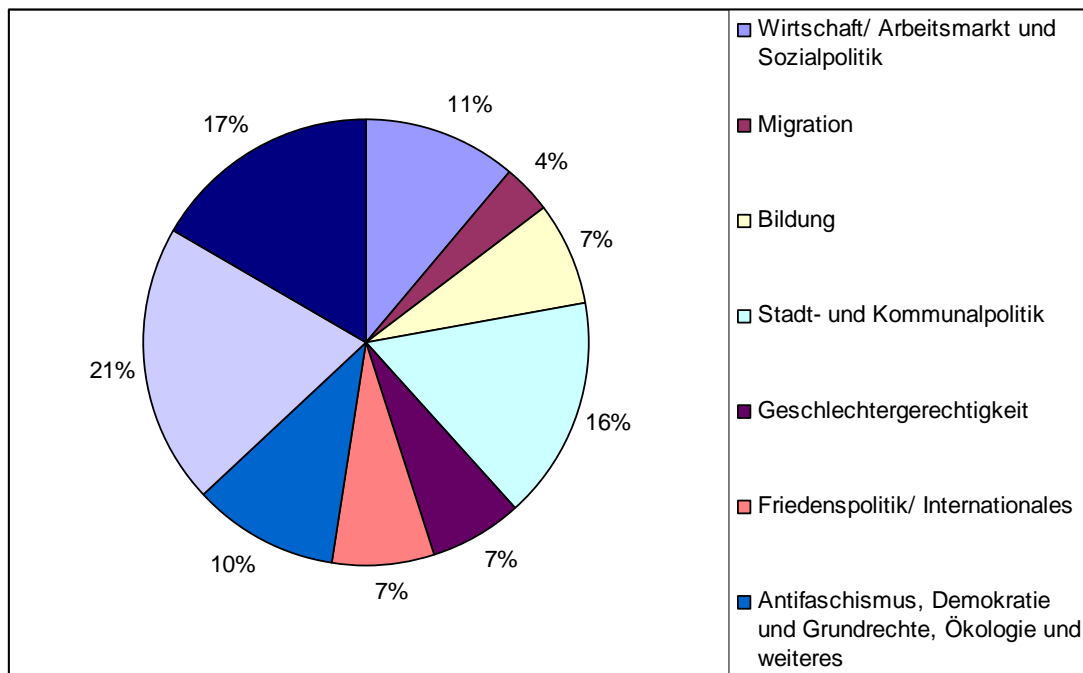


Anzahl der Teilnehmenden nach Organisation

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

Die Veranstaltungen verteilten sich wie folgt auf die Schwerpunkte

- Wirtschaft/ Arbeitsmarkt und Sozialpolitik – 18 (im Vorjahr 25)
- Migration – 6 (im Vorjahr 5)
- Stadt- und Kommunalpolitik – 26
- Geschlechtergerechtigkeit – 11 (im Vorjahr 2)
- Friedenspolitik/ Internationales – 12 (im Vorjahr 17)
- Antifaschismus, Demokratie und Grundrechte, Ökologie usw. – 17 (im Vorjahr 17)
- Sozialistische Geschichte und Theorie – 33 (im Vorjahr 24)
- Schwerpunkt 1968 – 27
- Bildung – 12



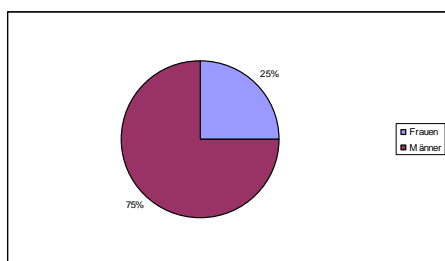
Anteil der Schwerpunkte am Gesamtvolumen der Veranstaltungen

Alter und Geschlecht nach Themenschwerpunkten

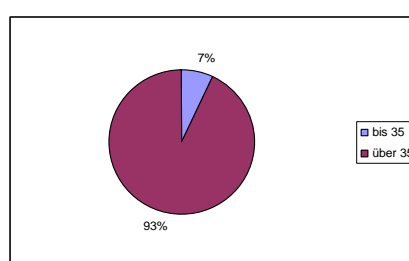
Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
22 (6,23 %)	3 (0,86%)	239 (68,68 %)	84 (24,14%)	87 (25,00%)	25 (07,12 %)

Anteil Frauen



Anteil bis 35

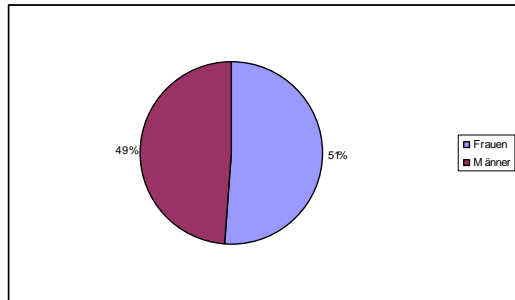


Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

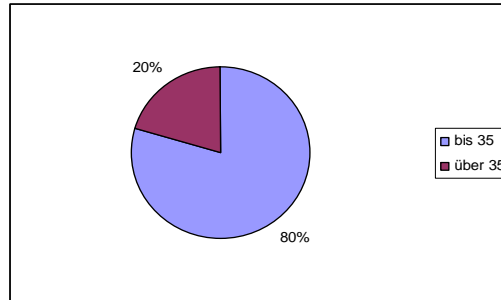
Migration

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
51 (40,16%)	50 (39,37%)	11 (08,66%)	15 (11,81%)	65 (51,18%)	101 (79,53%)

Anteil Frauen



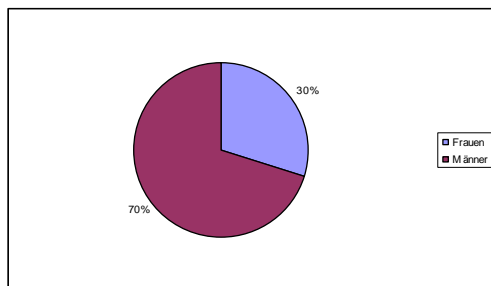
Anteil bis 35



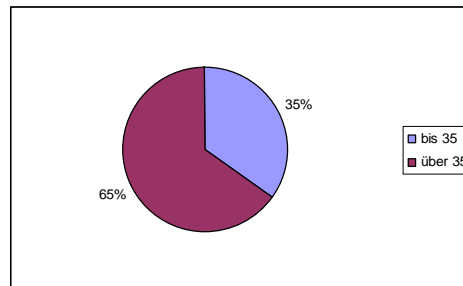
Bildungspolitik

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
47 (19,83%)	36 (15,19 %)	108 (45,57%)	35 (14,77%)	71 (29,96%)	83 (35,02%)

Anteil Frauen



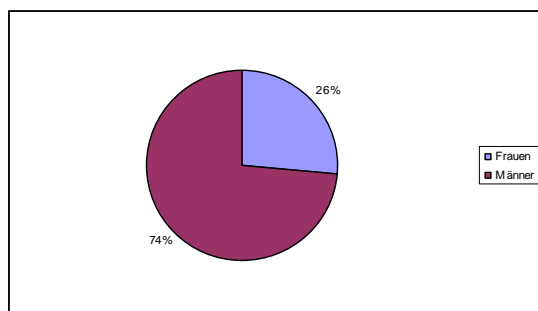
Anteil bis 35



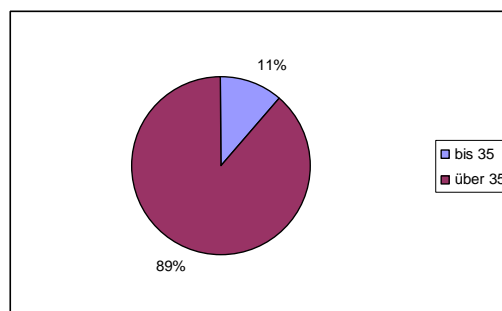
Stadt- und Kommunalpolitik

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
21 (07,39%)	11 (03,87%)	174 (61,27%)	64 (22,54%)	75 (26,41%)	32 (11,26%)

Anteil Frauen



Anteil bis 35

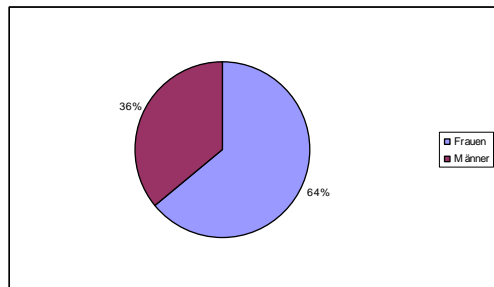


Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

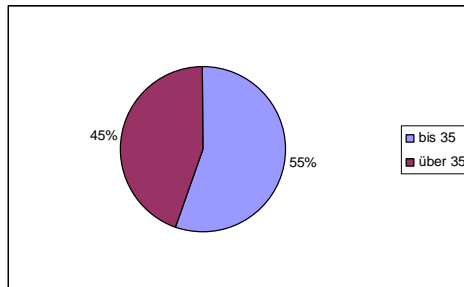
Geschlechtergerechtigkeit

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
27 (16,77%)	62 (38,51%)	21 (13,04%)	41 (25,47%)	103 (63,98%)	89 (55,28%)

Anteil Frauen



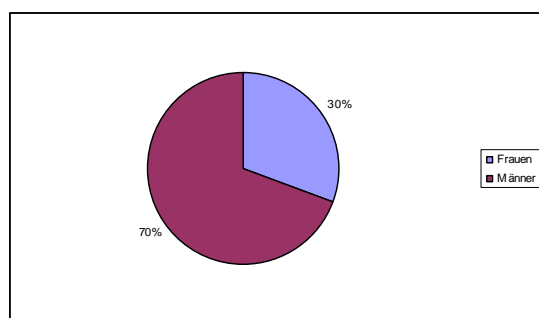
Anteil bis 35



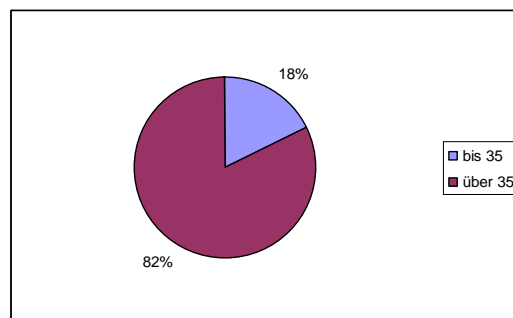
Friedenspolitik, Internationales

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
21 (10,66%)	14 (07,11%)	103 (52,28%)	46 (23,35%)	60 (30,46%)	35 (17,77%)

Anteil Frauen



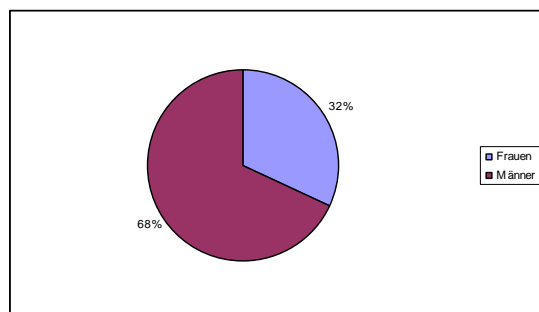
Anteil bis 35



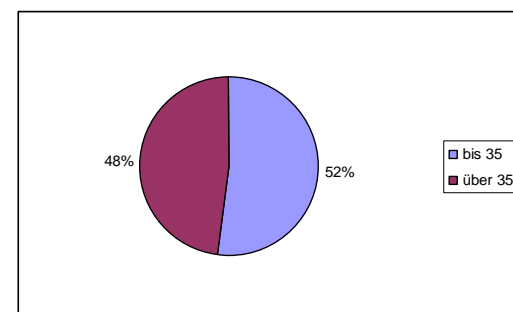
Antifaschismus, Demokratie & Grundrechte, Ökologie und weiteres

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
67 (34,54%)	34 (17,53%)	59 (30,41%)	28 (14,43%)	62 (31,96%)	101 (52,07%)

Anteil Frauen



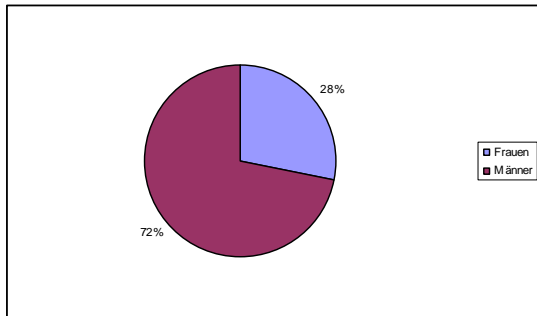
Anteil bis 35



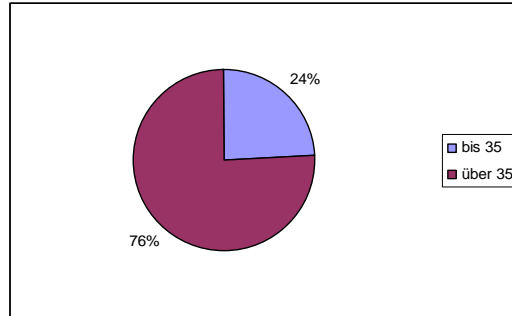
Sozialistische Geschichte und Theorie

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
95 (16,87%)	41 (07,28%)	248 (44,05%)	117 (20,78%)	158 (28,06%)	136 (24,15%)

Anteil Frauen



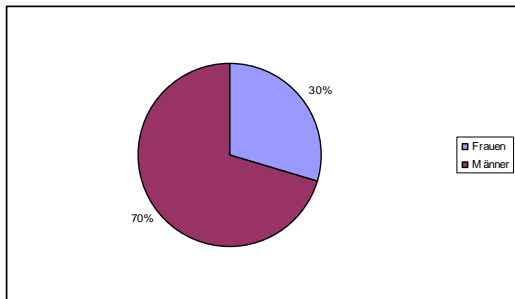
Anteil bis 35



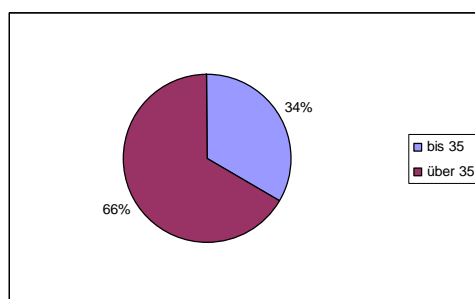
Reihe "40 Jahre 1968"

Männer bis 35	Frauen bis 35	Männer über 35	Frauen über 35	Anteil Frauen	Anteil bis 35
56 (23,53%)	24 (10,08%)	90 (37,82%)	47 (19,75%)	71 (29,83%)	80 (33,61%)

Anteil Frauen



Anteil bis 35



Fazit

In der Satzung der RLS NRW heißt es: „Der Verein fördert politische Bildung, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaftsanalyse im Geiste des demokratischen Sozialismus und Internationalismus, des Antifaschismus, Antirassismus und Feminismus. Aufgabe des Vereins ist es, allen Interessierten, insbesondere Jugendlichen, Wissen für den demokratischen Fortschritt zu vermitteln, die Erziehung der Bürger zu demokratischen Persönlichkeiten zu fördern und die Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft voranzutreiben.“

Es stellt sich also die Frage, wie vor allem Frauen und Jugendliche, die bislang noch deutlich unterrepräsentiert sind, noch besser erreicht werden können.

Als besonders erfolgreich in diesem Sinne stehen heraus:

- Das Ladyfest in Bonn
- „15 Jahre nach dem Tag X – antirassistische Bestandsaufnahmen und die Auswirkung der Abschaffung des Rechts auf Asyl“ am 07.08.08 in Bochum, veranstaltet vom

Transnationalen Aktionsbündnis, der AG Feminismus, G8 Bochum und attac campus bochum

- Insgesamt der – ausschließlich von externen realisierte - Schwerpunkt Migration mit einem nahezu ausgeglichenen Geschlechterverhältnis
- Der Themenschwerpunkt Feminismus
- Die Veranstaltungen des Siegener Rosa-Luxemburg-Clubs, der intensiv mit studentischen Gruppen kooperiert
- Grundsätzlich Kooperationen mit Organisationen aus dem universitären Umfeld, mit außerparlamentarischen Gruppen und Bewegungen wie dem Netzwerk gegen Rechts usw.

Bei all den hier genannten Veranstaltungen wurde mit einem oder mehreren externen PartnerInnen kooperiert.

Unter der Leitfrage, wie die RLS-NRW vor allem Frauen noch stärker erreichen, repräsentieren und einbinden kann, erarbeitet die Landestiftung zur Zeit Ideen und Empfehlungen. Eine qualitative Auswertung der RLS-Bildungsarbeit in NRW unter diesem Gesichtspunkt ist in Arbeit. Als mögliche Erfolgsfaktoren werden dabei Ziele, Inhalte, Rahmenbedingungen, Arbeits- und Lernformen genauer betrachtet sowie die Rolle von Akteurinnen in und im unmittelbaren Umfeld der Stiftung und die Kommunikationswege, auf denen insbesondere Frauen adressiert und die Tätigkeiten der Stiftung publiziert werden.

Um zukünftige Auswertungen einfacher und aussagekräftiger zu machen, soll die TeilnehmerInnenliste um die Spalten „Geschlecht“ sowie „bis 35 Jahre“ und „über 35 Jahre“ ergänzt werden.

3. Entwicklung der Rosa-Luxemburg-Clubs und der Kooperationspartner in NRW

3.1 Clubs und Partner im Überblick

Die RLS NRW verfügt mittlerweile über einen festen Stamm aus Clubs und eine ganze Reihe von ständigen KooperationspartnerInnen, die ungeachtet eigener Namensgebung gleich verlässliche Veranstalter und Anreger sozialistischer Bildungs- und Kulturarbeit sind. Hier gilt es, an der erfolgreichen Arbeit der Vorjahre anzusetzen und die ehrenamtlichen Trägerschaften in der Region zu stärken.

Zur Orientierung eine Auflistung aller Clubs und ständigen Kooperationspartner:

Rosa-Luxemburg-Clubs, direkt von der Bundesstiftung gefördert

- Bielefeld
- Bochum/ Dortmund
- Wuppertal/ Bergisches Land

Rosa-Luxemburg-Clubs, gefördert durch die Landesstiftung NRW

- Aachen
- Bonn/ Rhein-Sieg
- Düsseldorf
- Duisburg

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

- Essen
- Hellweg
- Hochsauerlandkreis
- Köln
- Krefeld/ Linker Niederrhein
- Kreis Recklinghausen/ Links trifft sich Herne
- Oberhausen
- Münster
- Siegen

Ständige Kooperationspartner

- Kommunalpolitisches Forum NRW, Duisburg
- Linker Dialog Hagen
- Linker Dialog Köln
- Linkes Forum Paderborn
- RL-Gesprächskreis Sülz-Klettenberg Köln
- Sozialistisches Forum Rheinland, Köln

3.2 Stellenwert der Clubs und Herausforderungen 2008/ 2009

Die spezifische Struktur einer Landesstiftung mit zahlreichen Clubs und Kooperationspartnern hat die RLS NRW über einen längeren Zeitraum hinweg ausgezeichnet und wurde häufig als Vorbild für eine in die Fläche wirkende Bildungsarbeit im Rahmen des RLS-Stiftungsverbunds dargestellt.

Die Zunahme von Clubaktivitäten und der wachsende Bekanntheitsgrad dokumentieren die erfolgreiche Arbeit der Stiftung. Damit einher geht ein sprunghaft angestiegenes Antragsvolumen. Als wachsende Struktur steht die Landesstiftung vor der zunehmenden Herausforderung, ihr Profil zu schärfen und Schwerpunkte zu setzen.

Dialog und Zusammenarbeit zwischen Landesstiftung, Clubs und externen PartnerInnen sollten diesbezüglich intensiviert werden, mit der Zielsetzung, Synergien zu nutzen und dem Programm mehr Struktur und Kohärenz zu verleihen. Die Kooperation mit externen PartnerInnen bietet Möglichkeiten, mehr Menschen und neue oder bislang unterrepräsentierte Zielgruppen zu erreichen. Die Möglichkeit, dass auch Clubs ihre Vorhaben miteinander abstimmen, wurde bislang nicht genutzt. Um ein Beispiel zu nennen: Erstmals in 2009 wird ein Referent in drei verschiedenen Clubs an drei aufeinanderfolgenden Tagen eine Veranstaltung bestreiten. Dadurch werden allein 400 € an Reisekosten eingespart.

Die Kooperation zwischen Landesstiftung und Clubs verläuft insbesondere in formalen Fragen nicht immer reibungslos und zeitigt einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand für alle Beteiligten. Zu nennen sind versäumte Antragsfristen, fehlende Belege, für das Halbjahresprogramm zu spät eingereichte Veranstaltungstexte usw. Eine wichtige Aufgabe in 2009 wird sein, die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Landesstiftung und Clubs zu vereinfachen und deutlich verbindlicher zu gestalten.

4. Kooperation mit anderen Initiativen, Gruppen, Bildungsträgern

4.1 RLS Bundesstiftung und Stiftungsverbund

Die Zusammenarbeit mit der RLS Bundesstiftung war im gesamten Berichtszeitraum eng und stets produktiv. An zahlreichen Sitzungen des Landesvorstands nahm Florian Weis als Vertreter der Bundesstiftung teil, was die Abstimmung zusätzlich erleichterte. Er wurde im Dezember 2008 zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied der Bundesstiftung gewählt.

An den beiden Treffen des Stiftungsverbundes in Elgersburg und Hannover nahm die Landesstiftung mit der stellvertretenden Vorsitzenden (Elgersburg) bzw. dem Vorsitzenden (Hannover) sowie mit dem Bildungsreferenten teil. Neben dem Erfahrungsaustausch mit den anderen Landesstiftungen und der Information über thematische Schwerpunkte der Bildungsarbeit stand der Umbau der Bundesstiftung und die langfristige politische Planung der Arbeit der Bundesstiftung bis 2015 im Mittelpunkt dieser Treffen.

Die „Thesen zu strategischen Entwicklung der Rosa-Luxemburg-Stiftung bis 2015“ bilden nach der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung die Grundlage der Arbeit der Bundesstiftung in den kommenden Jahren.

Nach der Satzungsänderung der Bundesstiftung, die damit auf die veränderten politischen Rahmenbedingungen reagiert (z. B. parteinahe Stiftung der neuen Partei DIE LINKE), nehmen erstmals zwei Vertreter der Landesstiftungen als Landessprecher der Länder im Stiftungsverbund insgesamt mit beratender Stimme an den monatlichen Sitzungen des Vorstands der Bundesstiftung teil.

Von besonderem Interesse für die Landesstiftungen im Stiftungsverbund der Rosa-Luxemburg-Stiftung sind u.a die Erfahrungen der RLS NRW in Bezug auf ihre Bildungsarbeit auf der Basis einer landesweiten Clubstruktur. Bemerkenswert ist auch der Vorschlag der Landesstiftung Brandenburg, gemeinsam mit der RLS NRW im Rahmen eines Ost-West-Dialogs aus Anlass des „Jubiläumsjahrs 2009“ eine Veranstaltung über die DDR und die Ursachen ihres Scheiterns durchzuführen.

Die Mitgliederversammlung der Bundesstiftung hat im Dezember 2008 diesen länderübergreifenden Austausch ausdrücklich begrüßt. Die Aufnahme einiger neuer Mitglieder aus NRW in die Mitgliederversammlung der Bundesstiftung und die Wahl von Peeter Raane, Vorsitzender der RLS NRW, in den Vorstand der Bundesstiftung sollen dazu beitragen, die gegenseitigen Arbeitsbeziehungen weiter zu intensivieren

4.2 MandatsträgerInnen

Nele Hirsch MdB gehörte zu den Referentinnen des Kongresses „Eine Schule für alle“. Zu Club-Bildungsveranstaltungen wurden 2008 folgende Abgeordnete als Referenten/innen eingeladen: Paul Schäfer, Sevim Dagdelen, Ulla Jelpke und Rüdiger Sagel (MdL).

Die Zusammenarbeit mit kommunalen MandatsträgerInnen und Fraktionen steht erst am Anfang, auch wenn die Voraussetzungen durch die Einrichtung einer zweiten Halbtagsstelle bei der Landesstiftung verbessert wurden. (Vgl. auch e) Kommunalpolitisches Forum)

An der Vorbereitung und Durchführung der Anhörung der Bundestagsfraktion DIE LINKE zur Praxis der betrieblichen Mitbestimmung in Duisburg war die Landesstiftung beteiligt.

4.3 NRW Landesverband der Partei DIE LINKE

Mit dem geschäftsführenden Landesvorstand der Partei DIE LINKE traf sich der Vorstand der Landesstiftung im Januar und im Dezember 2008. Im Mittelpunkt stand dabei ein Überblick über die Schwerpunkte der Bildungsarbeit für 2008 bzw. 2009 der Landesstiftung und die Information über die Themen der örtlichen Veranstaltungen der Clubs und Kooperationspartner in den nächsten sechs Monaten.

Auf dem Landesparteitag in Essen und auf der kommunalpolitischen Konferenz der Partei DIE LINKE in Hagen war die Landesstiftung jeweils mit einem Informationsstand vertreten.

4.4 Internationale Kontakte

Hans van Heijningen, der Generalsekretär der niederländischen Sozialistischen Partei (SP), berichtete ausführlich auf einer Clubveranstaltung in Düsseldorf über die Besonderheiten dieser Partei, die wohl die parlamentarisch erfolgreichste linke Partei in Europa ist. Durch ein ausführliches Interview in der Zeitschrift *Sozialismus* und durch die Beteiligung der Bundesstiftung wurden erste Voraussetzungen geschaffen, diese Erfahrungen einem größeren Kreis in der Bundesrepublik zu erschließen. Auf der Europapolitischen Tagung der Landesstiftung im März 2009 ist das Thema „Linke Parteien“ ein Schwerpunkt.

Auf Einladung des Warschauer Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung nahmen Rüdiger Sagel MdL, die Gewerkschaftssekretärin Edith Fröse (damals Landessprecherin der Partei DIE LINKE) und Peeter Raane, Vorsitzender der RLS NRW, an einem Seminar mit der polnischen Bergarbeitergewerkschaft in Kattowice teil, bei der es besonders um die Energiepolitik der EU ging.

Seit November 2008 ist die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Brüssel mit einem Büro vertreten. An der Eröffnungsveranstaltung nahmen zwei Mitglieder des Landesvorstandes teil.

4.5 Kommunalpolitisches Forum NRW

Besonderen Raum nahm 2008 die Kooperation mit dem Kommunalpolitisches Forum NRW ein. Mit Blick auf die zunehmende Anzahl der politischen Linken nahe stehenden kommunalen MandatsträgerInnen und der 2009 bevorstehenden Kommunalwahl wurde das Angebot an kommunalpolitischer Bildung vor allem im zweiten Halbjahr 2008 stark ausgebaut. Mit insgesamt über 750 TeilnehmerInnen bei über 40 Seminaren widmete sich das kommunalpolitische Forum NRW zum einen inhaltlich-thematischen Seminaren, wie Schul-Umwelt, Kinder- und Jugendpolitik, kommunale Beteiligungshaushalte, Frauenpolitik in der Kommune und vielen weiteren. Weiterhin wurden technische Seminarformen, insbesondere Rhetorikseminare angeboten.

Das KoPoFo NRW hat alle seine Seminare ausgewertet und den Halbjahresbericht 1_2008 der Stiftung zur Verfügung gestellt. Der Bericht für das Gesamtjahr 2008 wird Anfang 2009 vorliegen.

4.6 Aktionsbündnisse

Bündnis „Eine Schule für alle“

Die Konferenz „Eine Schule für alle“ im Februar 2008 in Dortmund wurde in enger Abstimmung mit dem gleichnamigen Aktionsbündnis vorbereitet und durchgeführt. Um eine klare Trennung zwischen gesellschaftlicher Analyse und konkreten Handlungsvorschlägen zu demonstrieren, war die Landesstiftung für den Analyseteil der Veranstaltung verantwortlich und überließ dem Aktionsbündnis die abschließende Podiumsdiskussion, bei der die notwendigen Handlungsschritte, Verbesserungen zu erreichen, diskutiert wurden.

Ladyfest

Die RLS NRW unterstützte das Bonner Ladyfest vom 6.-8.Juni 2008.

Ladyfeste stehen in der Tradition der Riot Grrrl-Bewegung und bieten Raum für queer-feministische Kritik und Praxis. Queere Kritik stellt heterosexuelle Normen und Hegemonie radikal in Frage. Bei den Ladyfesten geht es um antisexistisches, feministisches Handeln im Alltag, aber auch um Selbermachen statt Konsum, um Vernetzung sowie das Sichtbarmachen von Mädchen und Frauen in Popkultur, Kunst- und Musikszene.

Die einzelnen von der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW finanziell unterstützten Veranstaltungen waren mit durchschnittlich 20 bis 25 meist jungen Teilnehmenden gut besucht. Gegenseitiger Respekt und Diskussionsfreude prägten Workshops und Seminare. Die Workshops behandelten antisexistische Jungen- und Männerarbeit, Strategien für Transgender und ihre Angehörigen sowie Zusammenhänge zwischen Antisemitismus und Geschlecht. Eine Referentin von AZADE, einem interkulturellen Treff von Mädchen für Mädchen, berichtete über die Situation illegalisierter Migrantinnen in der Hausarbeit. Ergänzt wurde das Programm durch Konzerte, Ausstellungen und Lesungen. Es gab ein breites Angebot an Workshops, von der Selbstverteidigung bis zum Schrottschweißen. So bot auch dieses Ladyfest einen Rahmen für kritische (Selbst-)Reflexion und trug dazu bei, emanzipatorische Handlungsfähigkeit im Alltag zu stärken.

Wir Frauen e.V.

Neben der Frauensommerschule wurden einige Veranstaltungen aus dem Themenfeld Feminismus in Kooperation mit der Zeitschrift *Wir Frauen* (siehe auch www.wirfrauen.de) durchgeführt und beworben, so die Vorträge zum „neuen Feminismus“ und zum Girls´ Day sowie die Veranstaltung zur „Geschlechterdemokratie als Illusion - Aktuelle Tendenzen der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik“ mit Prof. Dr. Brigitte Stolz-Willig.

40 Jahre 1968 – Kooperation mit der AG68

Spätestens seit den Protesten in Genua 2001 hatte sich eine globalisierungskritische Bewegung bemerkbar gemacht, die mit dem G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm auch hierzulande angekommen war. Die generationenübergreifende Breite der Bewegung sollte in der AG68 für eine linke Geschichtsschreibung nutzbar gemacht werden. Ziel der Reihe „40 Jahre 1968“ war es, die Erfahrungen älterer AktivistInnen zu nutzen, um einer wieder erstarkenden jungen Bewegung politisches Handwerkszeug und Einblick in linke Debattengeschichte an die Hand zu geben.

Dies begann mit einer Veranstaltung in Köln „Von den 68ern bis Heiligendamm“ über „Die 68erinnen“ mit Frigga Haug in Essen, die Eingang in die Sonderbeilage der jungenWelt zum

8. März fand, bis zur Beteiligung am BuKo31-Kongress in Dortmund mit drei inhaltlichen Veranstaltungen. Neben zwei Veranstaltungen zur Geschichte linker Drogendebatten, der Beteiligung an einem AntifaCamp, Filmen, Veranstaltungen über den historischen SDS vor 1968 oder der ‚Neuen Marx-Lektüre‘ gab es zudem einen internationalistischen Schwerpunkt: „Mexico 1968“ in Bezug auf die Zapatisten, „Italien 68“ und „Japan 68“ als geschichtlicher Hintergrund zu den G8-Gipfeln 2008 und 2009, „Vergessene Proteste“ als Nachklang des AntiRa-Camps 2008 und nicht zuletzt der Versuch einer Textlektüre-Reihe in Anknüpfung an die Theoriebildung der ‚68er‘, mit Autoren wie etwa Frantz Fanon. Insgesamt fanden 2008 weit über 20 Veranstaltungen zwischen Dortmund und Siegen statt.

Wiederkehrend war die Frage, unter welchen Voraussetzungen die neoliberale Wende nach 1968 ihren Siegeszug antreten konnte. Warum haben „die 68er“ diese Entwicklung nicht vorhersehen? Was hatten sie erwartet? Und welche Entwicklungen kündigen sich derzeit an? Gibt es einen Niedergang des Neoliberalismus? Welchen Stellenwert hatten und haben die Ökologie- und die Geschlechterfrage, Fragen von Identität, Sexualität und Entfremdungserfahrungen Jugendlicher? Welchen Stellenwert hat „das Private“ – damals und heute?

Die Beschäftigung mit einem linken Geschichtsverständnis wird auch in Zukunft essentieller Teil einer bewegungsnahen Bildungsarbeit sein.

4.7 Universitäten, Forschungseinrichtungen und wissenschaftliche Vereinigungen

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Jahres 2008 war der Kongress „Die unternommene Hochschule - Studium, Lehre und Forschung als Ware“ im Oktober mit gut 100 TeilnehmerInnen in der Universität Bonn.

Bei der Vorbereitung waren neben Mitgliedern des Beirats und Vorstandsmitgliedern der Landesstiftung in sehr intensiver Weise VertreterInnen der Mitveranstalter „Bund Demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ (BdWi), des AStA Bonn, des „freien Zusammenschlusses von Studentenschaften“ (fzs), der „Vereinigung demokratischer Juristinnen und Juristen“ (VdJ) sowie der Studentinnen und Studenten in der GEW beteiligt. Auch die Unterstützung durch Dr. Katrin Schäffen, der Leiterin des Studienwerks der RLS, verdient eine besondere Erwähnung.

Durch die Beteiligung an der Fachtagung „Schule und antirassistische Erziehung“, an der sich auch die „Hans-und Traute-Matthöfer-Stiftung“ finanziell beteiligte, wurde die bereits länger bestehende Kooperation mit der „Forschungsstelle für interkulturelle Studien“ (FiSt) an der Universität Köln fortgesetzt.

4.8 Gewerkschaften und weitere Stiftungen

An den Fachtagungen „Eine Schule für alle“ in Dortmund und dem kritischen Hochschulkongress in der Universität Bonn wirkten zahlreiche ReferentenInnen und ModeratorenInnen mit, die auch in der Gewerkschaft GEW auf Landesebene Funktionen ausüben. Eine offizielle Kooperation mit einer Gewerkschaft auf Landesebene gab es allerdings nicht, wohl aber bei örtlichen Club-Veranstaltungen auf Ortsebene, z.B. zur Unternehmens-Steuerreform mit Prof Jarass (Wiesbaden) mit der IG Metall Düsseldorf/Neuss (und der Volkshochschule).

Guntram Schneider, der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes in NRW, übernahm ein Referat auf der Schultagung, konnte aber seine Zusage für eine Teilnahme an der Podiumsdiskussion auf dem Hochschulkongress wegen Krankheit nicht wahrnehmen.

Die Landesstiftung kooperierte mit der Marx-Engels-Stiftung bei der Tagung „Die Stadt als Raum für Klassenkämpfe“ in Dortmund.

5. Effektivität der Planung, Organisation und Bewerbung der Bildungsarbeit

5.1 Tätigkeit des Vorstands und Beirats

In 2008 setzte der Vorstand der Rosa Luxemburg Stiftung NRW und der Beirat der RLS NRW seine erfolgreiche Zusammenarbeit fort. Im Fokus der Jahresziele standen neben dem Ausbau der politischen Bildungsarbeit in der Fläche vor allem die Konsolidierung und Professionalisierung der Bildungsarbeit sowie der Stiftungsstrukturen im Lande NRW selbst. Zu den anvisierten Zielen gehörten vor allem eine Intensivierung und engere Zusammenarbeit der Landesstiftung NRW mit den vor Ort ansässigen Clubs im Bildungsanliegen der Stiftung, ein Zugewinn an programmlicher Erkennbarkeit und Unverwechselbarkeit der Stiftungsangebote landesweit, damit einhergehend eine Konstituierung von vernetzender Arbeit zwischen den Clubs und zur Landesstiftung selbst, der Ausbau von Synergieeffekten und Services der Landesstiftung an die Clubs, u.a. mittels einer Vielfalt vorstandsseitig und in Zusammenarbeit mit den Clubs entwickelter Angebote, eine Professionalisierung im Bereich Finanzen und eine Konzeptualisierung für den weiteren Verlauf der Bildungsarbeit und des Bildungsangebotes von 2008 bis 2010.

Als Wegweiser für den Ausbau der bildungspolitischen Arbeit und Strukturen in NRW hat der Vorstand der RLS NRW in Zusammenarbeit mit dem Beirat auf seiner Frühjahrsklausur einen Rahmenplan für die Jahre 2008 bis 2010 entwickelt. Der hier vorgelegte Rahmenplan „soll eine Grundlage dafür bieten, die Leitidee einer prinzipiell offen gestalteten politischen Bildungsarbeit mit notwendigen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und Entwicklungen von Zielgruppenstrategien seitens des Landesvorstandes in konstruktiver und produktiver Weise verbinden zu können. Letztendlich hat der gemäß dieser Kriterien ausgearbeitete Rahmenplan auch die Funktion, die Mittelvergabe durch den Vorstand vorzustrukturieren.

Da die quantitative wie qualitative Präsenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Nordrhein-Westfalen zu einem wesentlichen Teil auf der weit verzweigten und örtlich gebundenen Clubstruktur fußt, kann die beabsichtigte Planung aber tatsächlich nur in Form einer *Rahmenplanung* konzipiert werden.“

Der Rahmenplan geht dabei in seiner methodischen Ansatz davon aus, dass thematische und zielgruppenstrategische Planungen nicht getrennt voneinander betrachtet werden können - die Setzung der inhaltlichen Schwerpunkte muss also stets im unmittelbaren Zusammenhang mit der Findung von Zielgruppenstrategien erfolgen. Politische Zeitdiagnose und kritische Analyse sind dabei ebenso erforderlich wie aktiv und zeitnah zu erwartende öffentlichkeitsrelevante Debatten aufzugreifen. Der von Vorstand und Beirat der RLS NRW entwickelte Rahmenplan sieht vor, mit Blick auf den politischen Kalender, die für die Linke wichtigen und zentralen Debatten zu befördern und kritisch zu begleiten.

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

Als vornehmliche inhaltliche und strategische Ziele wurden von Vorstand und Beirat benannt:

- Zur Erschließung der bisher in der Stiftung noch zu wenig repräsentierten Zielgruppen (Frauen, Jugendliche, MigrantInnen) müssen mit Beginn des Jahres 2008 und Folgejahren Methoden und Maßnahmen gefunden werden, die deren Repräsentanz deutlich erhöhen.
- Die schon oben erwähnten Nutzungspotentiale der an die Bundesstiftung angegliederten Gesprächskreise müssen durch einen intensiven Austausch des Bundesgesprächskreises mit der Landesstiftung für die Bildungsarbeit in NRW erschlossen werden.
- Die Einbindung der unterrepräsentierten Zielgruppen kann nicht allein auf einzelne Veranstaltungen des Gesamtprogrammes beschränkt bleiben. Vielmehr müssen auch Verfahren gefunden werden, die eine insgesamt höhere Teilnahme dieser Zielgruppen zeitigen. Eine Möglichkeit wird hierbei sein, sowohl die Themen als auch die Podiumsbesetzung einer jeden zur Förderung beim Vorstand eingereichten Veranstaltung einer kritischen Beurteilung zu unterwerfen, ob diese auch in angemessener Weise ein der Stiftung gebotenes Profil der Gleichberechtigung und Mitsprache aller repräsentiert. Dieses Verfahren schließt die Möglichkeit einer differenzierten Mittelvergabe ausdrücklich mit ein.
- Die verstärkte Einbindung von WissenschaftlerInnen in die Stiftung erfordert zunächst eine verstärkte Zusammenarbeit der Landesstiftung mit dem StipendiatInnen-Netzwerk. Bindungen zu WissenschaftlerInnen wie Kulturschaffenden könnten über einen eventuell auszulobenden Stiftungspreis hergestellt werden. Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bewegungen sowie mit der Gewerkschaft ist auszubauen.
- Unbesehen dieser Zielgruppenstrategien sind in den nächsten Jahren zudem strategische Überlegungen stiftungsstruktureller Art anzustrengen. Unter anderem mit Blick auf eventuell zu erwartende Landesmittel im Jahre 2011 ist der Aufbau eines RLS-Bildungswerkes ein mögliches strategisches Moment, die Arbeit der Landesstiftung auszubauen.

Auf der Mitgliederversammlung der RLS NRW am 05. April 2008 in den Räumen des DGB in Düsseldorf stand die turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindende und damit ordentliche Wahl eines Vorstandes an. Im Amt wiedergewählt wurden: Peeter Raane als Vorsitzender der RLS NRW; Dr. Gabriele Nintemann als stellvertretende Vorsitzende, Jürgen Egner als Schatzmeister sowie Jonas Bens, Lena Ellenberger, Ralf Jonas und Hinrich Kuhls als Beisitzer. Heidrun von der Stück trat aufgrund ihrer vielfältigen politischen Aufgaben in der Partei DIE LINKE NRW nicht erneut zur Kandidatur an. Als neue Vorstandsmitglieder wählten die Mitglieder der RLS NRW Melanie Stitz und Julia Killet.

Um die Zusammenarbeit mit dem Beirat der RLS NRW zu intensivieren, wurde der Beirat durch eine Neuberufung weiterer Mitglieder ergänzt. Als neue Beiratsmitglieder wurden berufen: Dr. Christoph Jünke, Dr. Salvador Oberhaus und Karl-Heinz Heinemann.

Bereits in der ersten Hälfte des Jahres 2008 verdichtete sich die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Beirat zu einer festen Instanz der politischen Bildungsarbeit, wenngleich selbstkritisch gesagt werden muss, das hier weiterhin eine Optimierung vorzugsweise in der internen Kommunikation und eine Forcierung des Abrufs der beratenden Personen vor allem mit Blick auf die verschiedenen Fachdiskurse und politischen Erfahrungen förderlich sein dürfte. Diese Unterstützung und fachliche Aufwertung der politischen Bildungsarbeit der Landesstiftung durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Beirat

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

konnte bereits in 2008 erfolgreich in den Themenbereichen Stadtentwicklung, Bildungs- und Hochschulpolitik sowie der Frauensommerschule realisiert werden.

Im Rahmen der Intensivierung und Vernetzung mit den örtlichen Clubs und untereinander wurden vonseiten des Vorstands zwei Clubtreffen in Duisburg ausgerichtet, in denen ein erster Austausch über gemeinsame Veranstaltungen stattfand.

Die teilnehmenden Clubs begrüßten diese Möglichkeit, sich untereinander und mit der Landesstiftung auszutauschen und zu vernetzen, und wünschten sich für kommende Treffen noch mehr Gelegenheit, miteinander über Erfahrungen, Schwerpunkte und konkrete Vorhaben ins Gespräch zu kommen. Gemessen an der Anzahl der Teilnehmenden scheint das Interesse an den Club-Treffen jedoch eher abzunehmen.

Nennenswert ist der Wunsch vieler Clubaktiver nach einer besseren Serviceleistung der RLS NRW, einer Bündelung der thematischen Schwerpunkte landesweit und ein Ausbau der medialen Präsenz. Die Landesstiftung wird diesbezüglich auch mit Blick auf die kommenden Jahre konzeptionelle und organisatorisch neue Wege finden und ausbauen müssen.

In diesem Zusammenhang fallen bereits die ersten konzeptionellen Ausarbeitungen von sogenannten „Abrufveranstaltungen“, die der Vorstand den Clubs bei den jeweiligen Clubtreffen an die Hand gab (die aber trotz ihrer hohen Qualität zeitlich nicht mehr in ihrer Gänze wahrgenommen werden konnten; auch ein besseres Timing wäre also zukünftig anzustreben).

Intensiviert werden konnten die Kontakte und Planungsverläufe zur politischen Bildungsarbeit mit dem Kommunalpolitischen Forum NRW sowie die Kooperation mit einzelnen Clubs, die Umsetzung größerer und renommierter Projekte betreffend, so mit Düsseldorf, Köln und Münster.

5.2 Arbeit der Geschäftsstelle

Mit Beginn des Jahres 2008 konnte der professionelle Ausbau der Bildungstätigkeit der RLS NRW durch Anbindung einer weiteren Bildungsreferentenstelle (50 % Stelle) an die RLS NRW erfolgen. Die Einrichtung dieser weiteren halben Stelle deckt im Profil vorzugsweise die landes- und kommunalpolitische Thematik ab resp. den inhaltlichen Austausch mit den Gremien DIE LINKE in NRW (inkl. Mandatsträger/innen) zu für die RLS und RLS-NRW relevanten Fragen sowie zum kommunalpolitischen Forum NRW und den Gewerkschaften. Als Bildungsreferent auf dieser Stelle nahm Rainer Nickel mit Jahresbeginn 2008 seine Arbeit bei der RLS NRW auf; entsprechend dem vereinbarten Stellenprofil kam es hier zur ersten intensiven Zusammenarbeit zwischen der RLS NRW und dem kommunalpolitischen Forum NRW sowie zu thematischen Diskursen mit Mandatsträgern der DIE LINKE. NRW; insbesondere beim Strategieworkshop linker Politik in NRW, der Teilnahme an der kommunalpolitischen Konferenz im Sommer 2008 und der erfolgreichen Ausrichtung einer kommunalpolitischen Teamerschulung.

Im Gros konnte im Geschäftsjahr 2008 der Geschäftsbetrieb der Geschäftsstelle in Duisburg durch den Stellenausbau intensiviert werden. Dennoch kam es zu einigen auch unerwarteten Umbruchsituationen im Büro, die den reibungslosen Ablauf vorzugsweise im operativen Bereich der RLS NRW erschwerten: Im Rahmen eines Mutterschaftsurlaubs musste für Dr. Susanne Spindler, Bildungsreferentin der Rosa Luxemburg Stiftung in NRW, bereits im Herbst 2007 ohne Verzug eine Schwangerschaftsvertretung bis zum Oktober 2008 gefunden werden. Bernd Barenberg, der bisher den Aufgabenbereich Finanzen in der RLS NRW betreute, widmet sich seit dem 01.11. 2007 in Vertretung von Susanne Spindler den Tagesaufgaben in der Geschäftsstelle der RLS NRW sowie dem Bereich der politischen

Jugendbildung. Insbesondere übernahm er die Verantwortung und Organisation einer der Jahresreihen der RLS NRW mit der thematischen Ausrichtung 40 Jahre 68.

Als neue Mitarbeiterin für den Bereich Finanzen und damit Bernds Nachfolgerin wurde im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung Manuela Aye ab dem 01.11.2007 tätig, die aufgrund einer beruflichen Veränderung ihr Arbeitsverhältnis zum 31.03.2008 bereits wieder kündigte. Den Bereich der Finanzen hat seit dem 01.04.2008 auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung Sven Kühn übernommen. Vorlegt wurden von seiner Seite neben dem Tagesgeschäft vor allem ein umfassendes Handbuch zur Abrechnung der bewilligten Zuwendungen für Kooperationsveranstaltungen zwischen den örtlichen RL-Clubs und Kooperationspartner mit der RLS NRW.

Zum Novum der vereinbarten Regelungen gehört, dass alle für eine ordnungsgemäße Abrechnung vorzulegenden Belege, Honorarvereinbarungen, Teilnehmerlisten und Sachberichte spätestens innerhalb jeweils 4 Wochen nach Veranstaltung vorliegen müssen, um abgerechnet werden zu können. Fristen für die Beantragung von Mitteln zur Ausrichtung von Kooperationsveranstaltungen des Folgehalbjahres sind an eine jeweils im Vorfeld kommunizierte Deadline gebunden.

Im Fazit lässt sich sagen, dass Mitgliederbetreuung, Clubbetreuung, Mitwirkung in der Veranstaltungskonzeption und das Tagesgeschäft im Stiftungsgeschehen auch in 2008 durch den Einsatz unserer BildungsreferentInnen erfolgreich vorangetrieben werden konnte; gleichwohl mangelt es noch an der Intensivierung der Betreuung der Clubs vor Ort, ihrer Bedarfe sowie einer flächendeckenden effizienten und erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit. Hier steht für 2009 die Dringlichkeit einer Klärung und Lösungsfindung an, auch und vor allem im Bereich der Medien und der Verantwortung im Contentmanagement.

5.3 Bewerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Für die Öffentlichkeitsarbeit der RLS NRW ist eine kritische Jahresbilanz unausweichlich und zeigt den Handlungsbedarf in 2009 in aller Deutlichkeit auf: Die RLS NRW Veranstaltungen und die der Clubs erscheinen wenig bis gar nicht in den Tageszeitungen der jeweiligen Städte und ebenso wenig in den elektronischen Medien. Darum ist es nötig, einen professionellen Presseverteiler für die Landesstiftung aufzubauen und zu vervollständigen. Nachdrücklich ist auch noch einmal das Gespräch mit der Bundesstiftung in Sachen Internetpräsenz, CI und CD zu suchen, um ein gemeinsames Erscheinungsbild sowie technische Machbarkeiten im kommenden Jahr endlich zu realisieren. Vor allem die landesweit angebundene Website muss auf den neusten Stand gebracht werden, wodurch auch die Kommunikation zwischen Landesstiftung, Vorstand, BildungsreferentInnen, Clubs/KooperationspartnerInnen und Mitgliedern erleichtert werden könnte. Darüber hinaus wird es erforderlich sein, auch den Clubs geeignete professionelle Unterseiten oder eigene Seiten an die Hand zu geben.

Im Fazit darf gesagt werden, dass ein Großteil der internen und externen Bewerbung und damit die sprichwörtliche Ausstrahlungskraft der landesweiten Bildungsarbeit deutlich defizitär ist und den finanziellen Auf- und Zuwendungen sowie dem ehrenamtlichen personellen Engagement vor Ort nicht gerecht wird.

Daraus ergeben sich als zu bearbeitende Themen:

- **Aufbau und Ausbau eines Presseverters und anderer Verteiler**, der/die ständig erweitert und aktualisiert werden: Der Verteiler soll verschiedene Teile umfassen. Zunächst soll ein NRW-Verteiler angelegt werden. Außerdem soll ein Club-Verteiler

angelegt werden, der Kontakte innerhalb der Städte umfasst. Dafür sind der Vorstand und die BildungsreferentInnen auf die Hilfe der Clubs angewiesen, die Email-Adressen von Tageszeitungen, stadtinternen Organisationen oder Stadtmarketingplattformen (z.B. meine.stadt.de) mit einbringen können. Der Verteiler soll die regionale und überregionale Presse, Partei-Kontakte (Bund/Land/Kommune), Gewerkschaften, NGOs, linke Organisationen und Vereinigungen, KooperationspartnerInnen, Universitäten (hier auch besonders nahe stehende Hochschulpolitik), Wissenschaft, VertrauensdozentInnen, StipendiatInnen und sonstige Interessierte und SympathisantInnen jeweils mit Email-Adresse und Faxnummer, gegebenenfalls Adresse enthalten. Auch der Auf- und Ausbau resp. die Datenbankpflege von TeilnehmerInnenlisten sowie die weitere Forcierung einer ReferentInnendatenbank ist dringend angezeigt.

- **Internetpräsenz der Landesstiftung:** Es ist nötig, die Internet-Seite auf den neusten Stand zu bringen: Dazu gehören eine moderne Grafik, sowie ein übersichtliches Textformat und eine einheitliche Schriftgröße. Die Kontaktdaten, die über den Newsletter-Eintrag erfolgen, müssen ständig in die Presseverteiler eingefügt und je nach Ort angepasst werden. Grafische und bildliche Module müssen einpflegbar sein.
- **Internetpräsenz der Clubs:** BesucherInnen der Landesinternetseite (www.rls-nrw.de) sollen auch auf die Internetseiten der Clubs gelangen können. Damit die Clubs sich ihre eigene Seite gestalten können, wäre es nötig, dass unsere Software-Beauftragten eine übersichtliche Anleitung schreiben würden.
- **RLS-NRW-Journal:** Das RLS-NRW-Journal erschien im Jahr 2008 wie vorgesehen halbjährlich. Im Gros ist es gelungen, durch das Mitwirken vieler AutorInnen die Tätigkeit der RLS NRW im Halbjahresrhythmus zu dokumentieren und ein erstes landeseigenes Printmedium zu entwickeln. Das Journal wendet sich dabei nicht nur an die Mitglieder der RLS NRW, sondern auch an TeilnehmerInnen und Interessierte auf den jeweiligen Veranstaltungen mit landesweiter Ausstrahlungskraft. Auflage und Papierqualität könnten erhöht werden, sofern es gelingt, auch die Clubs an diese Publikation anzubinden resp. für eine AutorInnenschaft ihrer Veranstaltungen zu gewinnen. Damit soll ein ganzheitlicheres Auftreten der landesweiten Bildungsarbeit befördert werden.

6. Ausblick 2009 / 2010

Die politische Bildungsarbeit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nordrhein-Westfalen wird in den nächsten beiden Jahren vor allem zwei Rahmenbedingungen in Betracht ziehen müssen:

- die ökonomischen, sozialen und politischen Folgen der Jahrhundertkrise des Kapitalismus seit 2007 und
- mit den Europa-, Kommunal-, Bundestags- und Landtagswahlen die Abfolge vier wichtiger Wahlentscheidungen innerhalb eines Jahres zwischen Juni 2009 und Mai 2010.

6.1 Von der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zur Gesellschaftskrise

Anfang 2008 wurde die politische Perspektive noch eher mit einer Verfestigung der neoliberalen Hegemonie, der Verschärfung der sozialen Spannungen und der daraus resultierenden Anstrengungen für die Einleitung einer politischen Wende umschrieben. Auch wenn schon die ersten Anzeichen der Finanzmarktkrise seit Herbst 2007 sichtbar waren, wurde ein Scheitern des neoliberalen Gesellschaftsmodells nicht in Rechnung gestellt und der

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der RLS NRW 2008

Übergang der Finanzmarktkrise in eine globale Wirtschaftskrise und in eine Systemkrise des Kapitalismus ("Kernschmelze") für wenig wahrscheinlich gehalten.

Zwar wurde im Frühsommer 2008 bereits deutlich formuliert, dass ein politisches Programm, das auf der Höhe der Zeit ist, von der Analyse des Finanzmarkt-Kapitalismus der letzten Jahrzehnte auszugehen hat. "Wer einen modernen linken Politikentwurf präsentieren will, muss sich mit dem Kapitalismus im neuen Gewande, dem finanzmarktgetriebenen Kapitalismus, auseinandersetzen... Nur wer eine Antwort auf den finanzmarktgetriebenen Kapitalismus hat, hat ein ernstzunehmendes, modernes Programm." (O. Lafontaine, Rede auf dem 1. Parteitag der Partei DIE LINKE, Mai 2008)

Doch ist diese Aufforderung weder in den verschiedenen Gliederungen der Partei DIE LINKE, noch in systematischer Weise in der politischen Bildungsarbeit des RLS-Stiftungsverbunds aufgegriffen worden. Als Folge davon wird (auf Ebene der Partei) die Debatte zur Weiterentwicklung eines Parteiprogramms eingefordert bzw. deren Fehlen beklagt und (auch auf Ebene der politischen Bildungsarbeit im RLS-Stiftungsverbund) eine breite politisch-theoretische Debatte über die Krise der gegenwärtigen gesellschaftlichen Betriebsweise des Kapitalismus und Schritte zur gesellschaftlichen Transformation nicht initiiert und organisiert.

Nach dem endgültigen Platzen der "Finanzblase" (Bankrott der Bank Lehman Brothers am 15.9.2008) und der Einsicht, dass die Finanzmarktkrise die sich abzeichnende synchrone Rezession in den kapitalistischen Hauptländern in Richtung Systemkrise verstärken wird, sind zwar für das erste Halbjahr 2009 in das Veranstaltungsprogramm der RLS NRW einige Diskussionsveranstaltungen zum Thema Finanz- und Wirtschaftskrise aufgenommen worden. Das ist jedoch allein der Initiative der jeweiligen Rosa-Luxemburg-Clubs zu verdanken. Hier müssten für 2009/2010 im Rahmen des Schwerpunkts Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik (Tages) Seminare organisiert werden, in denen die Analyse der Wirtschafts- und Gesellschaftskrise verbunden wird mit Vorschlägen, die in Richtung einer programmatischen Verdichtung zielen.

Die ökonomischen und sozialen Folgen der Systemkrise tangieren das politische Feld. Zugleich bekommen in dieser Hegemoniekrise die Entwicklungen in der Zivilgesellschaft eine herausragende Bedeutung. Gewerkschaften, Sozialverbände, globalisierungskritische Organisationen, Erwerbsloseninitiativen, Umweltverbände, Friedensbewegung haben an Bewegungsenergie verloren - zum Teil sind sie selbst unmittelbar Krisenbetroffene. Das soziale und intellektuelle Kapital, das sie in die politischen Auseinandersetzungen der nächsten Zeit einbringen können, ist ihr Widerstand gegen den brüchig gewordenen marktradikalen Umbau der Gesellschaft. Es wäre politisch fahrlässig, wenn diesen Bewegungen nicht die Möglichkeit eröffnet würde, sich stärker an der Diskussion einer anderen gesellschaftlichen Entwicklungsperspektive zu beteiligen.

Der Vorstand der RLS NRW ist sich bewusst, dass die personellen und finanziellen Mittel der Landesstiftung nicht ausreichen, um hier im Rahmen der Landesstiftung eine umfassende Veranstaltungsfolge zu organisieren. Als realistische Perspektive bietet sich jedoch an, ab Spätsommer 2009 eine neue Folge von Gesellschaftspolitischen Foren zu veranstalten, die in Kooperation der RLS mit ihren Landesstiftungen einerseits und einem breiten Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen andererseits zu den zentralen Aspekten einer linken Programmatik durchgeführt werden.

Der Vorstand würde es begrüßen, wenn die Mitgliederversammlung ein Votum abgibt, dass sich der Vorstand für Durchführung Gesellschaftspolitischer Foren in der beschriebenen Form einsetzen soll.

6.2 Vier Wahlen in Nordrhein-Westfalen

Zwischen Juni 2009 und Mai 2010 sind die Wählerinnen und Wähler in Nordrhein-Westfalen mit den Europa-, Kommunal-, Bundestags- und Landtagswahlen zu vier wichtigen Wahlentscheidungen aufgerufen.

6.2.1 Wahlen zum Europäischen Parlament

Der Vorstand hatte sich auf seiner konstituierenden Sitzung im Sommer 2008 darauf verständigt, im Vorfeld der Europawahlen eine europapolitische Konferenz zu veranstalten, die jetzt am 21.3.2009 in Düsseldorf mit dem Thema "Für ein soziales Europa. Perspektiven für die Überwindung der Krise in Europa" stattfindet.

Nach einer ausführlichen Diskussion und mit beratender Unterstützung seitens des Beirats wurde eine Tagungskonzeption erstellt, die den Debattencharakter der Konferenz in zwei Plenumsrunden und sechs Diskussionsforen hervorhebt. Thematisch werden die zentralen Aspekte der Europapolitik berücksichtigt. Von den gut 30 PodiumsteilnehmerInnen her gesehen ist eine gute Bandbreite von Positionen vertreten, sowohl strömungsübergreifend als auch im Ansatz parteiübergreifend, mit internationaler Beteiligung und mit Einbezug zivilgesellschaftlicher Organisationen. An der Diskussion werden sich auch etwa acht ehemalige, derzeit aktive oder designierte Abgeordnete des EP beteiligen. Die Konferenz wird getragen von RLS NRW, RLS, transfer europe, Wissenstransfer, Forum Soziales Europa, Attac Düsseldorf und RLC Düsseldorf.

6.2.2 Kommunalwahlen

In Kooperation mit dem Kommunalpolitischen Forum NRW und der Kommunalakademie der RLS findet in NRW eine Reihe von Veranstaltungen zur Qualifizierung von KandidatInnen und für sachkundige BürgerInnen für die Kommunalparlamente statt.

6.2.3 Bundestagswahl

Vor und vor allem nach der Bundestagswahl wäre es wichtig, Veranstaltungen in dem oben beschriebenen Sinne von Gesellschaftspolitischen Foren zu organisieren. Des Weiteren soll im 2. Halbjahr 2009 mit einem Schwerpunkt "Linkssozialismus. Geschichte - Aktualität - Programmatik" angestrebt werden, das politische Wirken einer sozialistischen Partei in ihren geschichtlichen Zusammenhang zu stellen und die Aktualität ihrer politischen Programmatik zu hinterfragen. Vorstand und Beirat der RLS gehen davon aus, dass diese Thematik sowohl für jüngere TeilnehmerInnen interessant ist, die sich um politische Zusammenhänge bemühen, als auch für TeilnehmerInnen, denen an der Einordnung aktueller politischer Fragestellungen in einen historischen Kontext gelegen ist.

Als Veranstaltungsformen sind Vortrags-/Diskussionsveranstaltungen zu konzipieren, die je nach Interesse von den RL-Clubs aufgegriffen werden können, sowie eine politische Konferenz zum Thema, in der die verschiedenen linkssozialistischen Politikansätze des 20. Jahrhunderts in einer Zusammenschau vorgestellt und auf die heutige Situation rückbezogen

werden können. Zusagen zur Mitarbeit liegen vor aus dem Kreise des Beirats und von AutorInnen, die sich aktuell mit dieser Thematik beschäftigen.

6.2.4 Landtagswahl

Die Landtagswahl fällt in die Zeit der Veranstaltungsserien zu "Kulturhauptstadt Ruhr 2010". Hier ist geplant, das Programm mit einigen Veranstaltungen - vor allem in Kooperation mit der RVR-Linksfraktion - zu begleiten, in denen das Verhältnis von Kultur, Gesellschaft und Politik kritisch reflektiert wird. Ein eigenständiges Kulturprogramm (Theater-, Musikveranstaltungen) wird hingegen auf Grund der eingeschränkten finanziellen Ressourcen nicht zu realisieren sein.

Weitere Veranstaltungen im Vorfeld könnten im Rahmen der Gesellschaftspolitischen Foren stattfinden und sind noch festzulegen.

6.3 Schwerpunkt Literatur-Gesellschaft-Politik

Für das "Geschichtsjahr 2009" ist kein eigenständiger Veranstaltungsschwerpunkt entwickelt worden. Zum Thema sind jedoch zwei Veranstaltungen im Rahmen eines kleinen "Schwerpunkts Literatur-Gesellschaft-Politik" zu erwähnen: Eine Matinee mit Christoph Hein zu "Literatur in der DDR und danach" am 19. April 2009 und ein Symposium "Was war - was bleibt? Rückblicke auf die DDR-Literatur" am 25. April 2009. In welcher Form dieser Schwerpunkt fortgesetzt werden kann, soll in Auswertung der beiden Veranstaltungen entschieden werden.

6.4 Schwerpunkt Frauen / Geschlechtergerechtigkeit

In 2009 soll an die Frauensommerschule angeknüpft werden. Ein Konzept für eine Kommunalpolitische Zukunftswerkstatt für Frauen ist in Arbeit. Zielsetzung der Zukunftswerkstatt soll sein, Frauen aus Parteien und Institutionen sowie aus den außerparlamentarischen Frauenbewegungen zusammenzubringen, relevante Politikfelder zu benennen, Forderungen zu formulieren und gemeinsam Durchsetzungsstrategien zu entwickeln. Die Frage, „wie funktioniert Kommunalpolitik?“ soll dabei ebenso zum Thema werden wie die Frage nach außerparlamentarischen Strukturen und Aktionsformen. Als weiteres Rüstzeug werden Grundbegriffe der Geschlechterpolitik und feministischer Theorie und Praxis vermittelt.

Des Weiteren ist das Konzept für eine Genderwerkstatt in Arbeit, einem eigenständigen Programm, vergleichbar dem Jugendbildungsprogramm.

Ziel der Werkstatt soll sein, die geschlechterpolitischen Angebote der RLS NRW zu bündeln und so noch effizienter zielgruppenspezifisch zu bewerben.

Der Begriff der „Werkstatt“ betont, dass TeilnehmerInnen aktiv werden, kreativ werden, Werkzeuge kennenlernen und anwenden, Probleme lösen und Fertigkeiten hinzugewinnen. Im Zentrum stehen also praktisches Lernen, eigenaktives Lernen und eigene Erfahrungen. In unterschiedlichen Tages- oder Wochenendworkshops sollen Geschlechterverhältnisse „auseinandergenommen“ werden, neues Verhalten und ein anderes Miteinander wird erprobt und reflektiert. Jenseits des klassischen Vortrags kommen andere pädagogisch-didaktische Methoden zur Anwendung. Clubs und externe Partner_innen sind eingeladen, eigene Veranstaltungen einzubringen und mitzugestalten.

6.5 Bedarf organisatorischer Veränderungen

Selbstkritisch muss festgehalten werden, dass die im Jahresbericht 2007 unter "F. Ausblick und Erfordernisse für 2008" benannten Arbeitsschwerpunkte nur teilweise umgesetzt werden konnten. Zwar konnten die für 2008 geplanten Schwerpunktveranstaltungen wie "Eine Schule für alle" (Februar 2008), "Die unternommene Hochschule" (Oktober 2008) und der Veranstaltungszyklus "40 Jahre 1968" durchgeführt werden, wenn auch die TeilnehmerInnenzahlen nicht die erhoffte Breite erreichten. Jedoch stehen für andere Arbeitsbereiche nach wie vor Lösungen oder Fortschritte aus:

- Es ist nur ansatzweise gelungen, mit unseren Bildungsangeboten in die zentralen gesellschaftlichen Diskurse einzugreifen;
- Es ist bisher nicht gelungen, die Arbeit zu den Themen von Schwerpunktveranstaltungen (zum Beispiel die beiden Kongresse zum Thema Bildung in 2008) zu verstetigen und für interessierte Clubs / Kooperationspartner Nachfolgeveranstaltungen anzubieten und zu organisieren.
- Die Ausweitung der AkteurInnen und die Attraktivität der RLS NRW sind zu optimistisch eingeschätzt worden.
- Die Verbesserung der Präsenz der RLS NRW in den Print- und elektronischen Medien ist nach wie vor ein zentrales Desiderat, vor allem das Betreiben einer zeitgemäßen Website, ebenso die Unterstützung der Clubs bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit und die Verbesserung der Kommunikation zwischen Landesstiftung und Clubs/Kooperationspartnern als auch zwischen Vorstand und Bildungsreferenten einerseits und Mitgliedschaft andererseits.

Diese kurze Auflistung legt nahe, dass das Jahr 2009 auch für eine Konsolidierung der organisatorischen Rahmenbedingungen genutzt werden soll. Das betrifft sicherlich einerseits die Abläufe im Büro der Stiftung mit der Unterstützung der Arbeit von Clubs und Kooperationspartnern, aber auch die Bitte an RL-Clubs und Kooperationspartner, formale Rahmenbedingungen der Unterstützung sicher zu stellen. Andererseits ist der Vorstand insgesamt stärker gefordert bei der Planung des Bildungsangebots. Das gilt sowohl für die inhaltliche Gestaltung von Veranstaltungen und Veranstaltungsvorschlägen für die Clubs als auch für die Entwicklung neuer Veranstaltungsformen, die ein "nachhaltiges Lernen" ermöglichen. Das bedeutet in erster Linie, dass die Veranstaltungsform "Vortrag/Diskussion" stärker als bisher durch Veranstaltungsformen ergänzt werden muss, in den Themen vertieft erörtert und angeeignet werden können (Tagesseminare, Workshops, Veranstaltungsreihen).

Wenn der Bericht über das Berichtsjahr und der Ausblick auf die nächsten 18 Monate in den Wahlzyklus der letzten fünf Jahre eingeordnet werden, dann ergibt sich die folgende zusammenfassende Situationsbeschreibung:

Die NRW-Landtagswahlen 2005 gaben mit dem erstmaligen Wahlantritt der WASG und dem wiederholten Antritt der damaligen PDS, obwohl beide Parteien nicht das Fünf-Prozent-Quorum überwinden konnten, den Anstoß für vorgezogene Bundestagswahlen und dann für die Veränderung des Parteiensystems in der BRD in Richtung eines Fünf-Parteien-Systems, was mit dem Wahlbündnis von WASG und Linkspartei, dem Einzug der Linksfraktion in den Bundestag und der anschließenden Neugründung der Partei DIE LINKE erreicht werden konnte. Für die politische Bildungsarbeit des RLS-Stiftungsverbunds haben sich hierdurch die Arbeitsbedingungen verbessert und erweitert und zugleich die Anforderungen erhöht. Der Vorstand der RLS NRW geht davon aus, dass sich diese Konstellation von verbesserten Arbeitsbedingungen und erhöhten Anforderungen im Anschluss an die NRW-Landtagswahlen fortschreiben lässt.